

Fleming, Paul: 11. Auf Herren D. Polykarpus Leysers, Superintendentens in Le

1 Zwar, wie hoch wir auch betauren
2 unsers großen
3 doch so wäre diesem Trauren
4 noch so bald zu helfen ab,
5 wenn der Tod so hoher Leute
6 nicht ein derbers Unheil dräute.

7 Gott, der geht mit sich zu Rate
8 über eine Stadt und Land,
9 dem er alles Gutes tate,
10 das doch nicht war angewandt,
11 daß man aus den strengen Plagen
12 muß von erster Güte sagen.

13 Er fängt an an seinem Hause,
14 seiner Kirchen schont er nicht,
15 und alsdenn ist keine Pause,
16 bis er Alles fast zerbricht,
17 bis er seinen Grimm vollzogen
18 über dem, was ihn bewogen.

19 Er versorget die Gerechten
20 und die er vor Andern kennt,
21 daß sie uns zu Rechte brächten,
22 wenn er sie nicht von uns trennt',
23 auf daß er verbürter Maßen
24 unverhindert uns kan fassen.

25 Gleich als wenn ein treuer Hirte
26 in der wilden Wüstenei
27 von der Heerde sich verirrte,
28 das verlaßne Vieh wird scheu,
29 die bestürzten Lämmer laufen

30 ohne Weiser, ohne Haufen.

31 Wenn die teuren Männer fallen,
32 die uns das gesunde Wort
33 nach dem Himmel ließen schallen,
34 da will es mit uns nicht fort;
35 wir entbrechen aus den Schranken
36 und sind steif in stetem Wanken.

37 Was für widriges Beginnen
38 folget' auf des Moses Tod?
39 Samuel war kaum von hinnen,
40 Israel verließ Gott.
41 Und man war dem Herrn ergeben,
42 weil Jojada war im Leben.

43 Und was ist für Unrat kommen,
44 seit der hohe
45 unsrer Canzeln lichter Schein?
46 Fünf Jahr ists, daß er in Frieden
47 lebenssatt von uns geschieden.

48 Von der Zeit, fast selbtem Tage
49 hebt sich unser Jammer an.
50 Mangelts auch an einer Plage,
51 die uns nicht ist angetan?
52 Innerhalb so kurzen Jahren
53 haben wir genung erfahren.

54 Gottes Hand, die böse Seuche
55 hat uns dünne satt gemacht,
56 die Zergliederung im Reiche
57 nahe nur nicht umbgebracht,
58 welche noch mit jungem Morgen
59 uns gebären neue Sorgen.

60 Den verödeten Gefildern
61 mangelt itzt ihr Pflug und Man;
62 Gärt' und Matten, die verwildern,
63 aller Vorrat ist vertan.
64 Was wird uns inkünftig nähren?
65 Hat man doch kaum itzt zu zehren.

66 Der mit feurigen Gebeten
67 und mit glünder Begier
68 vor den bösen Gott getreten
69 und uns stets gesprochen für,
70 den hat er drumb sterben heißen,
71 daß er uns kan schärfer schmeißen.

72 So der Heilige so stirbet,
73 was hofft ihm ein Eitler wol,
74 der in dem stets mehr verdirbet,
75 daß er nicht verderben soll?
76 Soll der Sünder straflos wallen
77 und ein frommer Priester fallen?

78 Vater, euer frühes Ende
79 macht, daß wir uns fürchten mehr.
80 Wir verkehren Haupt und Hände
81 und tun kläglich mehr als sehr,
82 sehr, daß ihr uns seid entnommen,
83 mehr umb das, was drauf mag kommen.

(Textopus: 11. Auf Herren D. Polykarpus Leysers, Superintendentens in Leipzig, seliges Ableben. Abgerufen am 23.01.